Bauerngärten in Osterfingen

Das Gebäude «Obere Mühle» aus dem Jahre 1709: Die Rechteckform des Gartens mit Staketenzaun ist für Schaffhauser Bauerngärten charakteristisch © Barbara Linsi, Osterfingen

Verbreitung	SH (Wilchingen-Osterfingen)
Bereiche	Umgang mit der Natur
Version	August 2024
Autor	Daniel Grütter

Seit 2005 unterhält die Unterklettgauer Gemeinde Wilchingen-Osterfingen im Kanton Schaffhausen in ihrem Ortsteil Osterfingen einen Gartenpfad, der den Sinn für die traditionelle Schaffhauser Bauerngartenkultur fördern soll. Jedes Jahr lassen sich rund dreissig Gartenbesitzerinnen und -besitzer von der Idee begeistern und leisten durch ihre Mitarbeit einen aktiven Beitrag zum Projekt. Bestehendes wird erhalten, gepflegt oder sogar in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt. Die Nutz-, Zier- und Hinterhausgärten steigern die Attraktivität des Dorfes und leisten einen wesentlichen Beitrag zur touristischen Aufwertung. Die mit viel Fleiss und Kreativität gestalteten Gärten bereichern das Strassenbild und verleihen dem Dorf einen besonderen Charme. Angeknüpft wird dabei an eine lange Tradition der bäuerlichen Gartenkultur, wie sie überall zu finden ist. Die Grundstruktur der Bauerngärten in der Schweiz hat sich im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert. Sie sind dem Wohnhaus oder den Wirtschaftsgebäuden angeschlossen und vereinen auf relativ kleiner Fläche Nutz- und Zierpflanzen. So finden sich neben Gemüse, Kräutern und Beeren auch Blumen, Stauden und Sträucher. Wie in Osterfingen wird vielerorts besonders Wert auf eine ästhetische Gestaltung gelegt.

Lebendige Traditionen
Traditions vivantes
Tradizioni viventi
Tradiziuns vivas

Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Die bäuerliche Gartenkultur in der Schweiz hat eine lange Tradition. Die Grundstruktur der Bauerngärten hat sich im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert. In den Jahren 1925, 1926, 1927 und 1951 hatte Georg Kummer in zahlreichen Schaffhauser Gemeinden Erhebungen über den Pflanzenbestand in den dortigen Bauern- und Friedhöfen durchgeführt. Diese Untersuchungen wurden 1965 von Dietrich Woessner zusammen mit alten Aufzeichnungen ausgewertet. Er konnte feststellen, dass sich die Flora der Bauerngärten im Kanton Schaffhausen mit jener der übrigen Schweiz und Süddeutschlands weitgehend deckt. Die intensive Beschäftigung mit den historischen Gärten der Schweiz in den 1990er Jahren führte dann zur Erkenntnis, dass auch in der Ostschweiz ein typischer Bauerngarten auszumachen ist. Dabei gilt zu beachten, dass er unzählige verschiedene Gesichter haben kann. Abhängig ist das Aussehen eines Gartens etwa von der Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Voraussetzungen des Grundstücks. Neben solchen äusseren Gegebenheiten prägen aber vor allem die gestaltenden Menschen ihren Garten, in der Regel mehrheitlich immer noch Frauen. Abhängig von ihrem Know-how, der Freude an der Gartenarbeit, traditionellen Vorstellungen, Modeströmungen und der zur Verfügung stehenden Zeit erhält so jeder Garten ein individuelles Gepräge.

Besonderheit der Osterfinger Bauerngärten

In Osterfingen, seit 2005 Teil der politischen Gemeinde Wilchingen, sind die für Schaffhausen charakteristischen Bauerngärten besonders gut erhalten. Der Ortsbann von Osterfingen umfasst 533 Hektaren, wovon 294 Hektaren auf Wald- und rund 38 Hektaren auf Rebbauflächen entfallen. Ein Zeuge der langen Rebbautradition ist das bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Trottengebäude. Vom 17. bis ins 19. Jahrhundert galt Osterfingen auch als Schaffhauser Erzgräberdorf. Bis 1850 wurde auf den umliegenden Randenhöhen nach Bohnerz gegraben und in den nahen Eisenhütten von Eberfingen (Gemeinde Stühlingen, Deutschland), Neuhausen am Rheinfall und Albbruck (Deutschland) verarbeitet. Osterfingen zählte im September 2023 exakt 338 Einwohner. Die Ortschaft hat keinen Durchgangsverkehr und durch die weniger intensiven baulichen Veränderungen blieben viele der schönen Bauerngärten über die Zeit bestehen.

Durch Osterfingen floss ursprünglich der Haartelbach, an dessen Ufer entlang sich der alte Dorfkern entwickelte. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Bach aus hygienischen Gründen und zur Verbreiterung der Durchgangsstrasse eingedolt. Damit wurde Osterfingen von einem Bachdorf zu einem für den Kanton Schaffhausen typischen Strassendorf. Der knappe Raum zwischen der Strasse und den Bauten diente zweckgebunden als Zufahrt zum Ökonomieteil. Der rechteckige Grundriss und dessen Einfriedung mit einem Holzstaketenzaun sind damals wie heute typische Merkmale. Buchseinfassungen bei den Gartenbeeten sind eher selten anzutreffen. Anstelle von Buchs sind die Beete oft mit etwas nüchternen Betonstellplatten eingefasst.

Die relativ kleinen Gärten mit der rechteckigen Grundform liegen immer vor dem Wohnteil des ehemaligen Bauernhauses. Glücklicherweise blieben diese Gärten trotz der meist nicht mehr landwirtschaftlichen Nutzung in ihrer ursprünglichen Art weitgehend erhalten und werden liebevoll bepflanzt und gepflegt. Die rhythmische Wiederholung durch das ganze Dorf prägt dessen Gesamtbild im Wechsel der Jahreszeiten. Den Gärten kommt dabei eine sonst wenig anzutreffende Doppelfunktion zu: Einerseits lassen sie eine höchst persönliche und intime Gestaltung und Nutzung zu, andererseits prägen sie durch ihre Lage an der Strasse den öffentlichen Raum mit und werden so zum Erlebnisbereich aller Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher.

Landschaftsarchitekt Emil Wiesli, ehemaliger Stadtgärtner in Schaffhausen und bester Kenner der Osterfinger Gärten hat als erster die Besonderheit der Osterfinger Bauerngärten herausgearbeitet und publiziert. Nach ihm zeigen sich die Schaffhauser Bauerngärten nirgends so schön wie in Osterfingen. Die typischen, mit viel Liebe gepflegten Nutz- und Ziergärten prägen das gesamte Dorfbild. Schöne Linden und Nussbäume lockern zudem die Siedlung auf. Nicht weniger bedeutungsvoll sind für ihn aber auch die Hinterhausgärten. Sie umfassen im Gegensatz zu den Vorgärten grössere Flächen, welche den Anbau von Gemüse, Beeren und Obst ermöglichen. Sie bilden einen harmonischen Übergang von der Siedlung zur Landschaft mit den Wiesen, Äckern und Reben.

Gartenlehrpfad und Trägerschaft

Die Idee zur Errichtung eines Gartenlehrpfads entstand während den Arbeiten an der kantonalen Inventarliste «Historische Gärten und Anlagen in der Schweiz». Bereits 1971 hatte ein Komitee für historische Gärten innerhalb des «International Council on Monuments and Sites» (ICOMOS) ihre Landesgruppen damit beauftragt, Listen schützenswerter Gärten zu erstellen. In der Schweiz wurde 1992 die Arbeitsgruppe «Gartendenkmalpflege» gegründet, deren Arbeiten bis 2014 abgeschlossen waren. Im Kanton Schaffhausen wurde die Liste der Historischen Gärten im Jahr 2000 fertig gestellt. 2005 wurden die Gartenschätze im «Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen» einem breiten Publikum bekannt gemacht.

Die Realisierung des Projektes «Gartenpfad Osterfingen» wurde durch ein für Museums- und Kulturprojekte bestimmtes Vermächtnis von Bertha Schwyzer-Winiker («Museums- und Kulturfond Schwyzer/Stoll») ermöglicht. Initiant und fachlicher Begleiter war der ehemalige Schaffhauser Stadtgärtner Emil Wiesli. Im Mai des Jahres 2005 konnte der Gartenpfad im Rahmen eines Festes eingeweiht werden. Bis 2023 liessen sich die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter von insgesamt über 30 Gärten verschiedenster Art für eine Mitarbeit am Pfad begeistern. Die beteiligten Gärten sind im Ortsbild mit einem Signet, der gelben Gartenpfadblume, gekennzeichnet. Sie werden zudem in einer reich bebilderten Broschüre detailliert beschrieben. Jedes Jahr wird eine spezielle Pflanze, eine Pflanzengruppe oder ein aktuelles Gartenthema ins Rampenlicht gerückt und mit Texttafeln eingehend erläutert. Seit 2005 wurden Salbei (2005), Linde (2006), Ringelblume (2007), Malve (2008), Chrysantheme (2009), Rose (2010), Kräuter und Heilkräuter (2011), alte Gemüsesorten (2012), «Gartenpfad Querbeet» (2013), Clematis (2014), «10 Jahre Gartenpfad Osterfingen» (2015), Mohngewächse (2016) sowie «Bienen in den Gartenpfadgärten» (2017), Lauchgewächse (2018), Nelkengewächse (2019), «Heilpflanzen im Garten» (2020, 2021), «einjährige Sommerblumen» (2022, 2023) ausgewählt.

Der Gartenlehrpfad ist ein Teilstück des Osterfinger Museumspfades. Er soll den Sinn für die traditionelle Bauerngartenkultur fördern und das gemeinschaftliche Dorfleben bereichern. Dies schliesst nicht aus, dass im Umfeld einer veränderten Nutzung am geeigneten Ort auch moderne Gestaltungsideen Einzug halten. Besonders bei den Hinterhausgärten bieten sich diesbezüglich vielseitige Möglichkeiten. Aus diesem Grund sind in den Rundgang nicht nur Bauerngärten aufgenommen worden. Prinzipiell gilt zu betonen, dass auch nicht ins Projekt einbezogene Gärten im und ums Dorf liebevoll gepflegt werden. Für Gruppen besteht nach Voranmeldung die Möglichkeit eines geführten Rundganges auf dem Gartenpfad.

Weiterführende Informationen

Kurt Bächtold: Osterfingen. Die Geschichte eines Weinbaudorfes. Ed. Gemeinde Osterfingen. Osterfingen, 1994

Albert Hauser: Bauerngärten. In: Historisches Lexikon der Schweiz. Bern, 2010

Isabell Hermann: Garten. In: Die Bauernhäuser des Kantons Schaffhausen (Die Bauernhäuser der Schweiz 33). Isabell Hermann, Pius Räber. Basel, 2010, p. 82–89

Franziska Huber: Bauerngärten. Merkblätter des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz. Bern, 2006

Sabrina Németh, Patrick Schoeck-Ritschard: Teilhaben, sich engagieren und voneinander lernen. In: Freiraum im Dorf. Plätze, Strassen und Gärten im ländlichen Siedlungsgebiet, Edition Heimatschutz, Heft 3, Dezember 2018, p. 22–25

Corinne Schlatter, Nadja Athanasiou, Jasmin Huber: Über den Hag geguckt. In: Schweizer LandLiebe 7/2019, p. 26–41

Emil Wiesli: Historische Gärten im Kanton Schaffhausen (Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen 54). Schaffhausen, 2004

Emil Wiesli: Gartenpfad Osterfingen. Hallau, 2005

Emil Wiesli: Die Bauerngärten von Osterfingen. In: Schaffhauser Magazin 1. Schaffhausen, 2006, p. 64–67

Dietrich Woessner: Der Bauerngarten. In: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen 18. Thayngen, 1965/1966

Sarah Fasolin: Garten Reiseführer Schweiz. München, 2014, p. 224–225

SRF: Gartenpfad Osterfingen SH, Sendung «Hinter den Hecken», 14.5.2023

Gartendenkmalpflege

Gartenpfad Osterfingen

Kontakt

Fachstelle für Kulturfragen des Kantons Schaffhausen

Interessegruppe Gartenpfad Osterfingen